

Kleine Mitteilungen

Gelbschnabeltaucher - *Gavia adamsii*: Zweiter Nachweis in Sachsen-Anhalt

Beide große Seetaucherarten sind in Deutschland recht seltene Gäste. In der Vergangenheit bedingte unzureichende Bestimmungsliteratur fehlerhafte Artdiagnosen. Wiederholt konnten ursprüngliche Artangaben beim Vorliegen von Balgbelegen korrigiert oder mußten bei unzureichenden Detailangaben gänzlich abgelehnt werden. Die feldornithologischen Möglichkeiten haben sich inzwischen entscheidend verbessert. Trotzdem oder gerade deshalb ist es nach wie vor angezeigt, Sichtbeobachtungen umfassend zu dokumentieren, um sie für die Zukunft zu sichern.

Zuerst wurde am 25. 1. 2004 ein kormoran-großer Seetaucher auf dem Kühnauer See (Stadtkreis Dessau) gesehen. Er fiel in zehnfacher Vergrößerung durch den relativ großen, waagrecht gehaltenen Schnabel und einen kräftigen Hals, dessen helle Vorderpartie seitlich mit recht deutlichem Kontrast von der dunklen Hinterseite abgegrenzt war, auf. Ein heller Flankenfleck war kaum angedeutet. Mehrfach zeigte er das sogenannte „Wasserglügen“. Da das Gewässer zwischenzeitlich vereiste und der Beobachter den späteren Gelbschnabeltaucher erst am 22. Februar eingehend mustern konnte, war er sich nicht sicher, ob es sich Ende Januar schon um denselben Vogel gehandelt hatte. (Ende 2003 waren einzelne Eistaucher *Gavia immer* in Sachsen und Thüringen beobachtet worden.)

Der Kühnauer See ist ein langgestrecktes Elbe-Altwasser, Natur- und Landschaftsschutzgebiet innerhalb des Biosphärenreservats „Flusslandschaft Mittlere Elbe“, westlich von Dessau am Ortsteil Großkühnau gelegen. Er weist eine etwa 35 ha große, z.T. röhricht-gesäumte Wasserfläche auf. Der See wurde vor einigen Jahren renaturiert/saniert, d.h. entschlammt und infolge zusätzlicher Kiesgewin-

nung stellenweise auf über 6 m vertieft. Längs des Südufers verläuft ein promenadenartiger Weg, von dem aus sich die Wasserfläche fast optimal einsehen läßt.

Nach Auftauen des Sees war am 6. Februar abermals ein Seetaucher anwesend, der zuerst wieder nicht zweifelsfrei einer bestimmten Art zugeordnet werden konnte. Erst als nach der Wasservogelzählung am 15. Februar R. Kreisel die richtige Artzugehörigkeit begründet vermutete, erkannte P. Birke ihn am Morgen des Folgetages eindeutig als *Gavia adamsii*. Der Vogel wurde am Nachmittag desselben Tages gemeinsam mit E. Schwarze und U. Heise bestätigt und mittels Spektiv als immatures Individuum im 2. Kalenderjahr bestimmt. (R. Kreisel, die beiden Autoren und weitere spätere Beobachter kannten die Art von Wegeleben 1998, wo es sich auch um einen gleichaltrigen, ähnlich gezeichneten Vogel handelte). Danach wurde der Gast nun täglich von ortsansässigen und auswärtigen Ornithologen ausgiebig beobachtet und fotografiert. Am 24. Februar frohr der See wieder weitgehend zu. E. Hinsche u.a. sahen ihn gegen 10.00 Uhr wasserlaufend schwerfällig starten. Er führte zunächst zwei Rundflüge aus, wobei er erst wieder Höhe verlor, dann aber schließlich in Baumhöhe mit leicht abwärts gehaltenem Kopf und Hals (s. Abb. 7 bei DIERSCHKE 1991) nach Nordwesten in Richtung zur Elbe verschwand. Am 6. März fanden ihn J. & W. Haenschke auf der Elbe 2 km nördlich des Kühnauer Sees wieder. Hier wurde er dann letztmals gegen Mittag des 8. März zwischen Strom-km 265/266 angetroffen.

Erstmals für Sachsen-Anhalt hielt sich ein Gelbschnabeltaucher vom 17. 2. bis 21. 3. 1998 am Kiessee Wegeleben (Kr. Halberstadt) auf (WADEWITZ & HEUER 1998). Der Dessau-

er Vogel ist nun der zweite Nachweis dieser Art in unserem Bundesland. Er verweilte wahrscheinlich ab 6. 2. - der Beobachter schloß sich später nach entsprechender nochmaliger Musterung der richtigen Artbestimmung an, sicher aber vom 15. 2. bis zum 8. 3. 2004 in unserem Gebiet auf, also insgesamt 32 bzw. mindestens 23 Tage.

Aus zeitweise nur etwa 20 m Entfernung konnten zumeist mit Spektiven (bis 65fache Vergrößerung) folgende Einzelheiten an Körper und Gefieder sowie Verhaltensweisen festgestellt werden:

Mindestens kormorangroß, Haubentaucher *Podiceps cristatus* sahen neben dem Seetaucher fast zwergenhaft aus; höchster Punkt des Rückens nicht in Halsnähe, eher in Körpermitte, dieser dann gleichmäßig nach hinten abfallend; kein heller Flankenfleck oberhalb der Wasserlinie; „volle“ Brust bei Ruhehaltung; Rückengefieder bräunlichgrau getönt mit beigefarbenen Wellenreihen (durch gerundete helle Federränder gebildet); die nur beim Abtauchen von hinten sichtbaren Oberschwanzdecken einfarbig heller graubraun.

Schnabel kräftig, deutlich aufwärts gerichtet, hell blaugrau mit schwach gelblicher Spitzenregion, First hell und gerade, Unterschnabel mit kennzeichnendem Gonyswinkel, Nasenspalte schwarz, von der Stirn her dreieckig auslaufende bis über die Nasenöffnung reichende schwarze Befiederung (s. Abb. 1 bei BUSCHING 1987).

Auge dunkel, aber heller als Nasenspalte, auf Fotos bei tiefstehender Sonne braunrot; Füße auffällig groß, dunkelgrau mit fleischfarbenen Schwimmhäuten.

Halsseiten hinten braungrau, vorn heller bräunlich marmoriert, dazwischen diffuse Übergänge, unten vorn scharfe Begrenzung zur fast weißen Brust/Unterseite; Kopfseiten recht hell einschließlich hellem Augenfeld, in der Ohrgegend/hintere Wange bis Oberhals zwei, auf beiden Seiten unterschiedlich ausgedehnte, diffuse dunkler braune Aurikular- oder Postaurikularschattierungen, Stirn und Oberkopf grauschwarz, Hinterhals etwas heller grau, bei eingezogenem Hals aber

breite dunklere Mitte, seitlich davon nierenförmig aufgehellte Flächen (s. Zeichnungen: Fig. 4c bei FOLKESTAD & FRENGEN 1976 und Abb. 38 bei HÖHN 1982); vom Schnabelwinkel zog sich eine schmale geschweifte, bräunliche Jochbogenzeichnung nach hinten, die aber auf einer Kopfseite nur fragmentarisch erkennbar war (viel schwächer ausgeprägt als auf Tafel 1 u. 2 bei SCHWARZ 1978).

Der Vogel hielt sich zuerst fast ausschließlich in der westlichen Hälfte des Kühnauer Sees auf, sehr oft selbst im schmalen äußersten Gewässerausläufer, wo man ihn dann aus geringer Entfernung betrachten konnte. Er tauchte oft ausgiebig, teils über eine, aber nicht mehrere Minuten lang (BESCHOW 2003) und dabei größere Strecken überwindend, brachte aber kaum Fische an die Oberfläche. Als er mit einem über 30 cm langen Weißfisch (*Cyprinidae spec.?*), der nur schwache Lebensäußerungen zeigte, auftauchte, verlor er schnell das Interesse an der wohl zu großen Beute. Auf der Elbe verhielt er sich analog, er tauchte meist in den Bühnenfeldern oder an den Bühnenköpfen, wo keine mehr vorhanden waren, wechselte er die Flußseite. Das Abtauchen erfolgte meist sanft gleitend, seltener mit leichtem Aufwerfen des Hinterkörpers. Schnabelöffnen vor dem Tauchen (WADEWITZ & HEUER 1998) wurde nicht gesehen. Andere anwesende schwimmende oder tauchende Wasservögel (vor allem Kormorane *Phalacrocorax carbo*, Gänsesäger *Mergus merganser* und Haubentaucher), die das gleiche Nahrungsspektrum tauchend nutzen sowie Großmöwen *Larus argentatus* und *L. cachinanns* beachtete er genauso nicht wie sie ihn, ebenso wenig störten Spaziergänger und Beobachter. U. Heise und H. Musiolik sahen aber, daß er überfliegende Mäusebussarde *Buteo buteo*, Kolkraben *Corvus corax* und am 20. Februar einen längere Zeit über dem See kreisenden unausgefärbten Seeadler *Haliaeetus albicilla* mit geneigtem Kopf fixierte. Bei kurzen Tauchpausen blieben die Flügel angedrückt und der Hals ausgestreckter, der Vogel lag dann insgesamt tief im Wasser und wirkte langhalsiger und flachstirniger. Bei längerem Verweilen an der Was-

seroberfläche zum Ruhen sah er hochrückiger, kurz- und dickhalsiger aus, weil die Flügel nicht mehr straff angelegt wurden und der Hals eingezogen war. Von hinten betrachtet hatte sich eine flachseitige Mittelfurche zwischen den Flügeln gebildet und an den Flanken wurden „Flügelaschen“ erkennbar. Leicht gestäubtes oder gelockertes Kleingefieder an Kopf und Hals verstärkte das insgesamt kompaktere Aussehen noch. Dabei bildeten sich eine beulenförmige Ausbuchtung oberhalb der Stirn, die oben beschriebene Hinterhalszeichnung sowie durch eine leichte Abknickung des Halses nach hinten eine unvollkommene Ringzeichnung am seitlichen Halsansatz, diese drei Stellen wirkten nun merklich dunkler. Gelegentlich flügelte oder kratzte er sich auf der Seite liegend, wobei die weiße Unterseite sichtbar wurde. „Wasserlugen“ war nur wenige Male kurz angedeutet zu sehen. Einzelne Verhaltensweisen, z.B. interspezifische, und die Tauchdauer waren nicht identisch mit denen, die u. a. von SCHWARZ (1978), WADEWITZ & HEUER (1998) und BESCHOW (2003) beschrieben wurden. Es gibt dabei wohl genauso wie beim Gefieder individuelle Eigenarten. In der Bestimmungsliteratur fanden wir eine recht treffende Zeichnung unseres Vogels bei LEWINGTON et al. (1991).

Den Mitbeobachtern danken wir für die Überlassung ihrer Notizen und sachkundige Diskussionen, Dr. F. Eppert [s. Fotos auf IV, Umschlagseite], W. Haenschke sowie J. Radtke für Belegfotos - dabei riefen unterschiedliche Beleuchtungsbedingungen infolge Farbveränderung einen wechselnden Gesamteindruck des Tauchers hervor (siehe auch BESCHOW 2003) - und S. Fischer für die Zurverfügungstellung des Vorabdrucks der Arbeit von R. Beschow. Die Feststellung wurde in der vorliegenden Fassung im März 2004 der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) eingereicht.

Zusammenfassung

Vom (6.) 15. 2. - 8. 3. 2004 hielt sich ein vorjähriger Gelbschnabeltaucher *Gavia adamsii* am Kühnauer See bzw. auf der Elbe (Stadtkr. Dessau und Kr. Anhalt Zerbst / Sachsen-Anhalt) auf. Es ist der zweite Nachweis der Art in diesem Bundesland. Angaben zu erkannten Kennzeichen und Verhalten werden gemacht.

Literatur (Auswahl)

- BARTHEL, P.H., & K. MULLARNEY (1988): Die Bestimmung der Seetaucher Gaviidae im Winter. - *Limicola* **2**: 45-69.
- BAUER, K.M., & U.N. GLUTZ v. BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. **1**. - Frankfurt a. M.
- BESCHOW, R. (2003): Ein Gelbschnabeltaucher (*Gavia adamsii*) in der Niederlausitz. - *Otis* **11**: 59-63.
- BUSCHING, W.-D. (1987): Fund eines Gelbschnabel-Eistauchers (*Gavia adamsii*) im Kreis Stralsund und Kennzeichen der Seetaucher. - *Orn. Mitt.* **39**: 248-256.
- DIERSCHKE, J. (1991): Die Bestimmung von Seetauchern Gaviidae im Flug. - *Limicola* **5**: 233-247.
- DORNBUSCH, M. (2001): Artenliste der Vögel im Land Sachsen-Anhalt. - *Apus* **11**, Sonderheft.
- FOLKESTAD, A.O., & O.F. FRENGEN (1976): Artsbestemning av Lomar, Gaviidae, ved feltobservasjonar i vinterhalvåret. - *Sterna* **15**: 101-113.
- HÖHN, E.O. (1982): Die Seetaucher *Gaviidae*. - NBB 546. - Wittenberg Lutherstadt.
- JONSSON, L. (1992): Die Vögel Europas und des Mittelmeerraumes. - Stuttgart.
- LEWINGTON, I., ALSTRÖM, P., & P. COLSTON (1991): A Field Guide to the rare Birds of Britain and Europe. - London.
- SCHWARZ, M. (1978): Zur schweizerischen Erstbeobachtung des Gelbschnabel-Eistauchers *Gavia adamsii* mit Erörterung der Bestimmungsmerkmale. - *Ornith. Beob.* **75**: 213-226.
- STAWARCZYK, T. (1981): Recognition of Divers in winter plumage. - *Notatki Ornithologiczne* **22**: 41-48.
- Svensson, L., Grant, P. J., Mullarney, K., & D. Zetterström (2000): Vögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. - Stuttgart.
- WADEWITZ, M., & J. HEUER (1998): Gelbschnabeltaucher *Gavia adamsii* im Nördlichen Harzvorland (Niedersachsen, Sachsen-Anhalt). - *Orn. Jber. Mus. Heineanum* **16**, 33-38.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [13_2_2006](#)

Autor(en)/Author(s): Schwarze Eckart

Artikel/Article: [Gelbschnabeltaucher - Gavia adamsii: Zweiter Nachweis in Sachsen-Anhalt 133-135](#)